

Anwohnerinitiative Groß Borstel gegen Schienenlärm

Empfänger & Argumente für Protestschreiben





Unser Ziel ist klar artikuliert ...

Keine Güterbahn ohne Lärmschutzwand !

Groß Borstel wehrt sich gegen die Pläne der Bahn, die Güterstrecke ohne Lärmschutz auszubauen. Güterverkehr ohne Lärmschutz ist Gesundheitsgefährdung, mindert den Wert unserer Grundstücke und Freizeitanlagen, raubt uns nachts den Schlaf.

**50 bis 60 db (A) in der Nacht - Davon wachen Sie garantiert auf.
Alle 12 Minuten soll künftig nachts ein Zug durch Groß Borstel donnern.
Mit 80 km/h, statt wie bisher mit 30 km/h.**

Groß Borsteler Bürger wehren sich gemeinsam gegen den Lärmterror. Wie auch Anwohner in Eppendorf und Alsterdorf werden wir die Bahn und unsere Politiker zwingen, Lärmschutzwände zu installieren.

Jeder kann mitmachen. Helfen Sie mit bei der Gestaltung unserer Veranstaltungen, unserer Infoabende, unseres Infomaterials. Rufen Sie Ihren Politiker an. Im Bezirk, in der Bürgerschaft, im Bundestag. Informieren Sie Ihre Nachbarn. Kommen Sie am besten schon nächsten Donnerstag zu unserem Info-Treff.

**Die Zeit drängt.
Wir müssen verhindern, dass die Bahn vollendete Tatsachen schafft !**





Empfänger von Protestbriefen

Position	Name	Adresse
Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg	Ole von Beust	Rathaus, Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg
Senatorin für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz und 2. Bürgermeisterin	Birgit Schnieber-Jastram	Rathaus, Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg
Senator für Stadtentwicklung und Umwelt	Dr. Michael Freytag (CDU)	Rathaus, Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg
Senator für Finanzen	Dr. Wolfgang Peiner	Rathaus, Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg
Präsident der Hamburgischen Bürgerschaft	Berndt Röder	Rathaus, Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg
Hamburgische Bürgerschaft; Fraktionsvorsitzender GAL	Christa Goetsch	Rathaus, Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg
Hamburgische Bürgerschaft; Fraktionsvorsitzender SPD	Michael Neumann	Rathaus, Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg
Hamburgische Bürgerschaft; Fraktionsvorsitzender CDU	Bernd Reinert	Rathaus, Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg
Metropole Hamburg / Initiative Wachsende Stadt	Senatskanzlei / Pressestelle	www.wachsende-stadt.hamburg.de/





Empfänger von Protestbriefen

Position	Name	Adresse
Bezirksamt HH-Eimsbüttel / Bezirksamtsleiter	Dr. Jürgen Mantell	Grindelberg 66, 20144 Hamburg
Bezirksamt HH-Nord / Bezirksamtsleiter	Mathias Frommann	Kümmellstraße 7, 20249 Hamburg
Vorsitzende ‚Runder Tisch‘ / GAL-Bezirksabgeordnete HH-Nord	Ulrike Sparr	Bussestraße 1, 22299 Hamburg
Mitglied des Bundestages (SPD / direkt HH-Eimsbüttel)	Niels Annen	Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Mitglied des Bundestages (SPD / direkt HH-Nord) und Mitglied im Ausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung	Christian Carstensen	Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
MdB (CDU / Liste HH) und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Verkehr, Bau und Stadtentwicklung	Dirk Fischer	Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
MdB (Bündnis 90/Die Grünen)	Krista Sager	Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
MdB (SPD / direkt HH Wandsbek) und Mitglied im Finanzausschuss	Ortwin Runde	Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
MdB (FDP / HH)	Rainer Funke	Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin





Argumente für Protestbriefe

n Allgemeine Einstimmung....

- Wie ernst nimmt Hamburg seine Bürger; was kann Hamburg für seine Bürger tun
- Wie ernst nehmen "Volksvertreter" ihren Wahlauftrag
- Die betroffenen Bürger werden die Politiker bei der nächsten Wahl daran messen, was aus den Versprechungen geworden ist
- Dimension: ca. 60.000 Bürger sind davon betroffen
- Bedeutung für die Bürger: viele sind bereit, auf eigene Kosten etwas zu tun

n Stadtverkehr

- Jedes Kfz darf innerorts maximal 50 km/h fahren; in mehr und mehr Wohngebieten in Groß Borstel sogar nur 30 km/h!
Warum gilt ein solches Tempolimit nicht für Züge?

n Image unseres Stadtteils

- Kollauwanderweg ist für viele Radler und Jogger ein Begriff für Idylle und Erholung mitten in der Stadt - in Zukunft mehr Begriff für Schrecken durch Lärm
- Reduzierung der Wohnqualität

n Wirtschaft

- Fortgang genervter Anwohner bedeutet auch wirtschaftliche Schwächung des Stadtteils
- Einzelhandel und Mittelstand werden es wieder einmal besonders spüren.
- Ein toter Stadtteil mit leeren, heruntergekommenen Häusern und ungepflegten Flächen





Argumente für Protestbriefe

- n Kinder:
 - Konzentrationsstörungen (Lernen usw.)
 - Verängstigung bei plötzlich auftretendem Lärm durch schnell herannahende Züge
- n Gesundheit:
 - Krankheiten durch Lärm; besonders durch Schlafmangel und Stress hervorgerufene Gefahren
- n Wertverlust:
 - nicht nur die Werte der jeweiligen Immobilien, sondern weite Teile unserer Stadt (auch Eure Stadt, liebe Politiker!!!!) verlieren an Wert
- n Gebäudeschäden:
 - permanente starke Vibrationen verursachen Schäden an den Gebäuden; ist eventuell schon heute der Fall und würde noch verstärkt werden
- n Lebensqualität:
 - Zum Wohlfühlen gehört, im Sommer draußen sein zu können
 - Passiver Lärmschutz durch schalldichte Fenster bedeutet, sich wie Gefangene in einer Haftanstalt zu fühlen

Ä Bürger, die sich wohlfühlen, bleiben in einer Stadt, zahlen Steuern, engagieren sich und nehmen oft Dinge selbst in die Hand, um den Wert ihrer Umgebung zu erhöhen





Argumente für Protestbriefe

- n Es ist trotz leerer Kassen immer wieder Geld für Unvorhergesehenes vorhanden...
 - „Planungsfehler beim Schanzentunnel und Umbau Karolinenstraße ... doppelt so teuer ... nämlich 10 Mio. anstatt 5 Mio. Euro ...“
(Details Hamburger Abendblatt vom 18. April 06: „Messe: Mehrkosten in Millionenhöhe“)
 - Bahngelände in Altona soll gemeinsam (Bahn / Stadt) verkauft werden: stattliche Gewinne für Beide (Details ?)
 - Drei Wettbewerbe waren nötig, um die Neugestaltung des Hamburger Spielbudenplatzes in St. Pauli endlich in Angriff zu nehmen. Seit Jahren fristet der unbefestigte zentrale Platz an der Reeperbahn ein kümmerliches Dasein. ...Die über 9 Mio. Euro teuren Bauarbeiten sind seit Juli 2005 im Gange, damit die Benutzung des Platzes während der Fußball-Weltmeisterschaft im Sommer 2006 sichergestellt ist. Trotzdem: Mindestens 700.000 Euro wurden in den lockeren Sand des Spielbudenplatzes in St. Pauli gesetzt, ohne einen erkennbaren Nutzen für den Stadtteil zu bringen. (aus ‚Schwarzbuch 2005‘ des Bundes der Steuerzahler)
- n Wachsende Stadt: „Nur eine familien- und kinderfreundliche Stadt ist eine Stadt mit Zukunft. Um zu wachsen, muss sich Hamburg in besonderer Weise auf die Bedürfnisse von Familien mit Kindern einstellen. Es gilt, attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen für junge Familien in Hamburg zu schaffen,“
(Details unter: <http://www.wachsende-stadt.hamburg.de>)





Wie sollte ein Protestbrief aussehen

- n Empfänger aus der Liste auswählen; gerne auch Mehrere anschreiben
- n Detaillierte Absenderangaben machen die persönliche Betroffenheit deutlich
- n Ziel ist die u.E. nicht Vermeidung von Schienenlärm sondern dessen Reduzierung auf ein absolutes Minimum für ganz Groß Borstel und andere Stadtteile
- n Gehen Sie davon aus, dass alle vorne genannten Empfänger mindestens Grundkenntnisse über die ‚Ertüchtigung der Güterumgehungsbahn‘ und allen damit einhergehenden Problemen haben.
Aber: Lärmschutz ist kein ‚nur-Hamburg-Thema‘, sondern eine ‚Bundesaufgabe‘
- n Der Brief sollte im Tenor nachfragen, was der Empfänger jetzt für uns tun kann
- n Ein emotionaler, die persönliche Betroffenheit darstellender Brief, ist sicher zielführender als z.B. Unterstellungen
- n Der Brief sollte möglichst nur eine Seite lang sein; auf keinen Fall über zwei
- n Hinweis auf die Anwohnerinitiative Groß Borstel und die Einladung zur Teilnahme an den Veranstaltungen.

